



Eckhard Pols

Mitglied des Deutschen Bundestages
Platz der Republik 1, 11011 Berlin

Telefon 030 227 – 73880

Fax 030 227 – 76881

E-Mail: eckhard.pols@bundestag.de

27. September 2017

Pols MdB: „Erst das Land, dann die Partei“

Berlin Der CDU-Bundestagsabgeordnete für Lüchow-Dannenberg und Lüneburg, Eckhard Pols, kritisiert die Absage der SPD an Sondierungsgespräche über eine Große Koalition noch am Abend der Bundestagswahl. „Die SPD entzieht sich auf diese Weise einem urdemokratischen Vorgang und stellt das Wohl der Partei über das des ganzen Landes. Dabei muss es genau andersherum sein: Erst das Land, dann die Partei, wie es auch der Sozialdemokrat Willy Brandt schon mal deutlich machte“, erinnert Eckhard Pols.

„Die Umfragen zeigen deutlich, dass die Menschen in unserem Land eine Jamaika-Koalition aus Union, Grünen und FDP bevorzugen und das ist auch unser Ziel. Im Falle eines Scheiterns der Sondierungsgespräche oder der sich anschließenden Koalitionsverhandlungen muss die SPD aber zumindest in Erwägung ziehen, eine Koalition mit der Union einzugehen. Schließlich müssen wir die politische Stabilität in Deutschland aufrechterhalten, denn Neuwahlen kann doch keiner ernsthaft wollen. Wenn wir keine Koalition zustande bekommen, wäre das in gewisser Weise auch ein Sieg der Rechtspopulisten“, so Pols weiter.

Pols findet das Verhalten der SPD-Spitze verantwortungslos: „In meinen Augen hat der SPD-Vorsitzende die Aufnahme von Sondierungsgesprächen aus reinem Machtkalkül ausgeschlossen. Dabei liegen die schwachen Umfragewerte der Sozialdemokraten meiner Meinung nach weniger an der Großen Koalition als an den Glaubwürdigkeitsproblemen, die sich die Partei immer wieder selber schafft, wie jetzt jüngst mit der Personalie des SPD-Vorsitzenden, der entgegen anderer Ankündigungen nun trotz des Ergebnisses im Amt bleibt.“ Für Pols ist es wichtig, dass sich jeder Politiker aus den etablierten Parteien seiner Verantwortung bewusst sein sollte und diese auch annehmen muss: „Nur so können wir dann auch das Beste für das Land erreichen und verlorengangenes Vertrauen wiedergewinnen.“

Pressemitteilung